

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

April 1990 · 35. Jahrgang

Altenburger Ost-West-Skatgipfel:
Kein DDR-Skatverband, dafür Landesverbände,
die sich – beim Kongreß in Hamburg? –
dem Deutschen Skatverband anschließen



4/90



BERLINER SPIELKARTEN

A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt

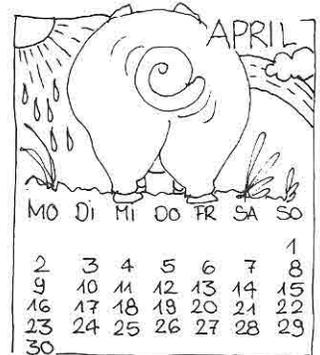
Telefon: 061 51/3863 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt

Ausschreibung
– Pfingstjugendtreffen
1990

Ihre Meinung:
Grand ouvert – Bewertung
Erläuterungen zum
Wettspielplan

23. Sei Ruhig-Pokal

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Wissenswertes um die
Nullspiele

Skataufgabe Nr. 329
und Auflösung zu Nr. 328

Veranstaltungskalender

Titelfoto

Reinhard Mende,
Zürchau (DDR)

Zu Gast in Altenburg

Nachdem die starren Zwänge politischer Gegebenheiten im Herbst vergangenen Jahres wie die Blätter von den Bäumen fielen, wurde auch ein direktes Miteinander mit den Skatfreunden in der DDR möglich. So waren, wie wir in der Februar-Ausgabe berichteten, die Mitglieder des Skatgerichts Altenburg im Dezember 1989 in Bielefeld, um erste Kontaktgespräche mit der Verbandsleitung des DSkV und dem Deutschen Skatgericht zu führen.

Einer Gegeneinladung folgend, fuhren am 2. März Mitglieder der Verbandsleitung mit Präsident Rainer Rudolph an der Spitze nach Altenburg, um die ersten Kontakte zu vertiefen und mit den Skatfreunden in der DDR den weiteren gemeinsamen Weg abzustecken. Mit von der Partie waren auch der Präsident des Landesverbandes Berlin, Erhard Heise, und DSkV-Geschäftsführer Horst Wehling.

Die Aufnahme in der »Skatheimat« war sehr herzlich. In

Anschriftenänderung:

Redaktion »Der Skatfreund«

Georg Wilkening

Dresdener Straße 14

4815 Schloß Holte-Stukenbrock



Telefon-
nummer
noch nicht
bekannt.

10. Deutsches Skat-Jugendtreffen 1990

vom 2. bis 4. Juni (Pfingsten) im Haus der Jugend,
Auf der Kreuzwiese, 3560 Biedenkopf/Lahn, ☎ (0 64 61) 51 00

Meldeanschrift: Schriftliche Anmeldungen mit vollständiger Anschrift (und evtl. Telefonnummer) erbeten an Skatfreund Edmund Gehring, Pinner Straße 15 a, 5658 Heiligenhaus, Telefon (0 20 56) 54 07.
Die Meldeformulare bitte sorgfältig ausfüllen! Da die Jugendlichen beim Turnier in zwei Altersklassen spielen werden, ist den Geburtsdaten der minderjährigen Teilnehmer besondere Aufmerksamkeit zu widmen.
Gruppe 1: bis einschließlich 17 Jahre; Gruppe 2: 18 bis einschließlich 20 Jahre.
Diese Einteilung hat keinen Einfluß auf die Mannschaftszusammenstellung.

Meldeschluß: 15. Mai 1990

**Veranstaltungs-
folge:** **Pfingstsamstag, 2. Juni 1990**
14.45 Uhr Begrüßung
15.30 Uhr Skatturnier – 1. Serie
18.30 Uhr Gemeinsames Abendessen

Pfingstsonntag, 3. Juni 1990
9.30 Uhr Skatturnier – 2. Serie
12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
Der Nachmittag steht zur freien Verfügung.
18.00 Uhr Gemeinsames Abendessen
19.00 Uhr Skatturnier – 3. Serie

Pfingstmontag, 4. Juni 1990
9.00 Uhr Skatturnier – 4. Serie
12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
13.00 Uhr Siegerehrung
Anschließend Rückreise

Konkurrenzen:

1. Deutscher Jugend-Städtepokal für Achter-Mannschaften (kein Wanderpreis). Jedes Mitglied der drei Siegermannschaften erhält zusätzlich eine Erinnerungsplakette. Die Spieler jeder Stadt müssen ihren Wohnsitz in der Stadt haben, für die sie starten.
2. Offenes Turnier für Vierer-Mannschaften. Mehrere Pokale (keine Wanderpreise) für Plazierte. Jedes Mitglied der drei Siegermannschaften erhält ebenfalls eine Erinnerungsplakette.
Kein Teilnehmer kann gleichzeitig in einer Achter- und Vierer-Mannschaft starten.
3. Alle Jugendlichen, auch jene, die an den Mannschaftsturnieren nicht teilnehmen, ermitteln in einer gesonderten Wertung den Einzelsieger.
Es sind Ehren- und Sachpreise ausgesetzt.

Startgeld: DM 6,- (siehe »Unterkunfts- und Verpflegungskosten«).

**Unterkunfts- und
Verpflegungs-
kosten:** Vollpension je Tag DM 32,-;
Erwachsene ab 21 Jahre zahlen DM 34,- je Tag.
Zusätzlich wird eine Pauschale von DM 4,50 für Bettwäsche erhoben, die von der Jugendherberge gestellt wird.
Es besteht Waschpflicht.

**Besondere
Hinweise:** Das Startgeld und die entstehenden Unterkunfts- und Verpflegungskosten sind im voraus bis spätestens 15. Mai 1990 an Skatfreund Edmund Gehring auf dessen Konto Nr. 70 43 87 bei der Sparkasse Heiligenhaus (BLZ 334 512 20) oder bar unter der Meldeanschrift zu überweisen.

Freizeitmöglichkeiten gibt es verschiedener Art, z. B. Tischtennis, Bolzplatz, Schwimmbad, Hallenbad, Riesenrutschbahn, Kegeln.

zwanglosen Gruppengesprächen wurde bereits am ersten Abend eifrig darüber diskutiert, welchen Weg in Sachen Skat unsere Freunde im Osten Deutschlands zu gehen gedenken. Mit Blick auf die politische Entwicklung und die angestrebte Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten herrschte die Meinung vor, keinen eigenen DDR-Verband zu gründen, sondern in erster Linie Skatklubs, die sich dann sicherlich in den wiedererstehenden Ländern, Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg zu Landesverbänden zusammenschließen, die wiederum im Oktober dieses Jahres beim Skatkongreß in Hamburg die Aufnahme in den Deutschen Skatverband beantragen würden. Ostberlin sollte dann dem Landesverband 1 zugeordnet werden.

Der Kreis der Konferenzler erweiterte sich am nächsten Tag mit den Vorsitzenden der DDR-Skataktive. Im Vordergrund standen immer wieder organisatorische Fragen seitens unserer Skatfreunde in der DDR, wobei man wissen muß, daß bis Anfang November 1989 noch nicht einmal Skatklubs in der DDR gegründet werden durften, ganz zu schweigen von einer ganzen Skatorganisation, wie wir sie im DSkV kennen. Klar, daß von unserer Seite umfassende Schützenhilfe auf dem Organisationssektor zugesagt wurde.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete die harmonische deutsch-deutsche Skattagung – und alle Teilnehmer waren sich einig, daß im Interesse der gemeinsamen Sache wei-

tere Gespräche folgen müssen. Vereinbarungsgemäß kommt es bereits am 21. April in Berlin zur nächsten Diskussionsrunde, denn es gilt, eine Regelung zu finden, die es allen deutschen Skatfreundinnen und Skatfreunden erlaubt, schon ab 1991 an den Deutschen Skatmeisterschaften teilzunehmen.

Nach einem kleinen Ost-West-Preisskat am Samstagnachmittag stand am Sonntag Kultur auf dem Programm. Unter sachkundiger Führung von Museumsdirektor Weise lernte die DSkV-Delegation im weltbekannten Spielkartenmuseum Schätzchen aus aller Welt und aus alter Zeit kennen. Die anschließende Führung durch das Altenburger Schloß bescherte weitere interessante Eindrücke. (H. W. / G. W.)

Ihre Meinung: **Grand ouvert – überbewertet?!**

Der Grand ouvert hat einen Grundwert von 36 und ist gegenüber dem normalen Grand mit einem Grundwert von 24 zu Unrecht höher bewertet. Er ist genau wie die frühere »Revolution« (Zählwert 92 Punkte) als Glücksspiel zu betrachten. Um ein höheres Punktekonto zu erreichen, wird immer häufiger ein Grand ouvert riskiert, der nur mit Zufall, d. h. durch optimalen Kartensitz gewonnen wird. Auf die inflationäre Flut von Grand ouvert-Urkunden könnte auch getrost verzichtet werden.

Richtig besehen, ist der Grand ouvert vergleichbar mit jedem anderen offenen Handspiel. Der zahlmäßig höchste Grand ouvert hätte dann 11 Gewinnstufen, und zwar mit Vieren, Spiel 5, Hand 6, Schneider 7, Schneider angesagt 8, Schwarz 9, Schwarz angesagt 10 und offen 11; das sind $11 \times 24 = 264$ Spielpunkte.

Ich meine, man sollte vom Grundwert 36, der seine Berechtigung verloren hat, schnellstens Abschied nehmen.

Winfried Wolters,
Vorsitzender des SC »Zur Münze« Düsseldorf

... nicht vergessen!

Insel-Wanderpokal Norderney

am 29. April 1990 im »Haus der Insel«

Beginn:

11.30 Uhr – 2 × 48 Spiele

Anmeldeschluß:

22. April 1990

**Skatklub »Norderneyer Buben«
Postfach 1403 · 2982 Norderney
Telefon (0 49 32) 36 05 + 22 26**

Erläuterungen zum Wettspielplan

Im Laufe der Zeit haben Anfragen gezeigt, daß einzelne Passagen nicht so eindeutig sind, wie zunächst angenommen wurde. Mit diesen Erläuterungen soll versucht werden, Unklarheiten zu beheben.

1. Allgemeines

Hier ergab sich als einziger Punkt für Nachfragen der Satz: »Ein Teilnehmer kann innerhalb eines Jahres nur für einen Verein (Klub) starten.« Dieser Satz steht unter »Allgemeines«, weil er durchgehend für alle Wettbewerbe gilt.

Spätestens mit dem ersten Start im Jahr für einen Verein in einem Wettbewerb des Wettspielplans legt sich der Teilnehmer fest. Er kann dann bis zum Ende des Jahres nur noch für diesen Verein starten. Für andere Vereine erzielte Ergebnisse sind ungültig. Der Spieler wird disqualifiziert; die von ihm in Mannschaftswettbewerben erzielten Punkte werden gestrichen.

Diese Bestimmung kann von Landesverbänden oder Verbandsgruppen auf weitere Turniere ausgedehnt, aber nicht für die Meisterschaften abgeschwächt werden.

2. Klubmeisterschaften

Hierzu gibt es immer wieder Anfragen von Mitgliedern, die von Vereinen nicht für die Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppen gemeldet werden, trotzdem sie sich ihrer Meinung nach qualifiziert haben.

Der Satz »Über die Art der Ermittlung der Klubbesten . . . werden keine Richtlinien erlassen«, läßt alle Rechte bei den Vereinen. Eine

Der Monatsspruch für April

**Es gibt zu verschiedenen Zeiten
Meinungsunterschiedlichkeiten,
doch sie können nichts zerbrechen,
wenn wir sachlich drüber sprechen!**

Gerti Pietsch

Vorschrift wäre sinnlos, da eine Kontrolle unmöglich ist.

Es liegt also ohne alle Einschränkung bei den Vereinen, ob und wen sie zu den VG-Meisterschaften melden. Die Entscheidung hat der Klub mit Mehrheit zu treffen. Von Außen können Ansprüche einzelner Mitglieder nicht durchgesetzt werden.

2. 1 VG-Einzelmeisterschaften

2. 1. 3 Kosten

Die Spieler brauchen für die Einzelmeisterschaften nur einmal im Jahr Startgeld zu zahlen (höchstens in der maximal zulässigen Höhe). Üblicherweise zahlen die Vereine das Start- und Kartengeld und die Teilnehmer das Verlustspielgeld.

2. 1. 5 Teilnehmerzahl

Jeder Klub darf für je angefangene fünf Mitglieder einen Teilnehmer zur VG-Einzelmeisterschaft entsenden. Plätze, auf die ein Verein verzichtet, dürfen nicht an andere Vereine vergeben werden.

Die Verbandsgruppen sollten für Damen ebenfalls diese Regelung anstreben, aber alle Jugendlichen starten lassen.

2. 1. 7 Anzahl der Serien

Jugendliche sollten auf jeden Fall nur an einem Tag spielen (maximal vier Serien).

2. 2 LV-Einzelmeisterschaften

2. 2. 3 Kosten

Das Startgeld zahlen die Verbandsgruppen aus den Einnahmen ihrer Meisterschaften. Das Verlustspielgeld zahlen die Teilnehmer.

2. 2. 7 Anzahl der Serien

Für Jugendliche sollte die Abwicklung an einem Tag angestrebt werden.

3. Mannschaftsmeisterschaften

Hier gaben zwei Punkte zu Anfragen Anlaß.

1. Wie ist zu verfahren, wenn eine Mannschaft eines Klubs vor Durchführung eines Turniers bereits für das Folgeturnier qualifiziert ist? – Hierfür müssen die Landesverbände und Verbandsgruppen Regelungen schaffen, die spätestens mit der Einladung zu einem Turnier bekanntgegeben werden müssen.

Vorschlag: Die Spieler der bereits qualifizierten Mannschaften können nur um den Turniertitel mitspielen. Eine weitere Qualifika-

tion können sie für ihren Verein nicht erreichen.

2. Darf die Qualifikation zur DMM über den Jahreswechsel mitgenommen werden? – Die Mannschaftsaufstellung obliegt den Klubs. Kein Mitglied hat ein Anrecht auf die Berücksichtigung (siehe 2. 0 und auch 1.).

3. 2. 3 Kosten

Das Startgeld soll von den Verbandsgruppen aus den Einnahmen ihrer Meisterschaften entrichtet werden.

3. 2. 5 Teilnahmeberechtigung

Die Landesverbände sollten alle Jugendmannschaften starten lassen.

4. Ligameisterschaften

Wenn Mannschaften nicht antreten, sollen die Erschienenen versuchen, den Spieltag durchzuführen. Sind z. B. nur zwei Mannschaften anwesend, so erhalten sie zwei Punkte je Serie. Um den dritten Punkt muß gespielt werden. Später erscheinende Spieler oder Mannschaften dürfen einsteigen.

Wird eine Mannschaft zurückgezogen, so gilt sie als erster Absteiger. Verzichtet ein Absteiger auf das Spielen in der untergeordneten Liga (z. B. 2. Bundesliga), dann steigt eine Mannschaft mehr auf (z. B. aus den Landesverbänden).

Heinz Jahnke, Verbandsspielleiter

Beim 23. »Sei Ruhig«-Pokal: Doppelsieg der »Lichterfelder Asdrücker«

Die 23. Ausspielung des »Sei Ruhig«-Pokals am 4. Februar in Berlin stand im Zeichen der zu erwartenden deutschen Wiedervereinigung.

Dieses Mannschaftsturnier, das vom Berliner Skatverein »Sei Ruhig« unter seinem damaligen Vorsitzenden Erhard Heise geschaffen worden war, erfreut sich in den Kreisen der

Skatspieler seit Jahrzehnten allgemeiner Beliebtheit.

Von Jahr zu Jahr, von Ausrichtung zu Ausrichtung, steigerten sich die Teilnehmerzahlen an diesem interessanten Mannschaftsturnier. Ein reichhaltiges Angebot von Ehren- und



Im Bild von links die Skatfreunde Liberski, Heise und Bezirksbürgermeister König

Sachpreisen, ein vorbildlich organisierter Ablauf des Wettkampfes sowie ein aufwendiges Rahmenprogramm sind die Markenzeichen dieses Skatturniers, das in seiner Art als eines der größten innerhalb des Deutschen Skatverbandes gilt.

Voller Stolz konnte Skfr. Heise, zugleich in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des Landesverbandes Berlin, bei der Begrüßung bekanntgeben, daß sich insgesamt 920 Skatfreunde, darunter 190 aus Ostberlin und der DDR, zu diesem Turnier anmeldeten. Für alle Skatfreunde, ob aus Ost oder West, zählte an diesem Tag nur die Freude, daß deutsche Skatspieler ohne jegliche politisch-dogmatische Behinderung wieder an einem Tisch spielen durften. Die langen Jahre der Trennung schienen vergessen, als der Schirmherr dieser bekannten Berliner Skatveranstaltung, der Kreuzberger Bezirksbürgermeister König, die Teilnehmer aus allen Teilen unseres Vaterlandes begrüßte.

Auch der Vizepräsident des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Norbert Liberski, würdigte in seiner Ansprache den Wiedervereinigungswillen der Deutschen, der sich ganz besonders auf dem Sektor Skat auswirken werde. Die Sensation im Teilnehmerfeld bildete die Anwesenheit der Mitglieder des Skatgerichts Alten-

burg, die geschlossen mit ihrem Vorsitzenden, Skfr. Hans Jäschke, angereist waren. Es war selbstverständlich, daß am Rande des Turniers offizielle Gespräche zwischen Skatverband und Altenburg geführt wurden.

Das Mannschaftsturnier um den »Sei Ruhig«-Pokal ist ein Wettkampf besonderer Art. Wenn auch in der Einzelwertung viele Ehren- und Sachpreise gewonnen werden können, so zählt für die Teilnehmer in erster Linie die Mannschaftswertung. Acht Spieler eines Vereins bilden eine Mannschaft. Die Siegeschancen in diesem Turnier liegen offensichtlich bei den mitgliederstarken Vereinen, da acht relativ stark spielende Skatfreunde aufgeboten werden müssen. Mannschaftsdienliches Spiel, Können und Konzentration sind notwendige Voraussetzungen für den Sieg oder die Placierung bei diesem Wettkampf. Von vielen Skatfreunden, die dem Mannschaftswettkampf den Vorzug geben, werden Turniere wie der »Sei Ruhig«-Pokal mit Interesse besucht.

Die 23. Pokalauspielung war ein Erfolg für den Skatverein »Lichterfelder Asdrücker«. Als der Veranstalter die Sieger verkündete, wurden in den Konkurrenzen für die Damen- und Herrenwertung die Mannschaften dieses Vereins als Erstplacierte aufgerufen. Der Vorsitzende des Vereins, Skfr. Herbert Büscher, vernahm überglücklich die Ansage vom Doppelsieg seiner Skatfreundinnen und Skatfreunde, hatte er doch selbst durch ein außerordentlich gutes Punkteergebnis viel zum Erfolg der Mannschaft in der Herrenwertung beigetragen.

Betrachtet man die Erfolge der »Lichterfel-

der Asdrücker« der letzten Jahre objektiv, so erscheint der diesjährige Pokalsieg nicht zufällig, waren die Herren doch Deutscher Mannschaftsmeister 1988, Deutscher Mannschaftsvizemeister 1989 und Berliner Mannschaftsmeister 1989.

Als bester Einzelspieler ging Skfr. Walter Görlich vom Skatverein »Ohne Elfen« Friedrichshain (DDR) aus dem Turnier hervor.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Herrenmannschaften	
1. Lichterfelder Asdrücker Berlin II	20 225
2. Die Damendrücker Berlin	19 177
3. Universum Berlin I	19 080
4. Unter uns Lämershagen	19 073
5. Dahlem 71 Berlin	18 512
6. Ohne Elfen Friedrichshain, DDR	18 303
7. Hansa Rostock, DDR	18 041
8. Köpenicker Buben Berlin, DDR	17 876
9. Skatfreunde Falkensee, DDR	17 590
10. Lauter Luschen Berlin	17 530

Damenmannschaften	
1. Lichterfelder Asdrücker Berlin	8 502
2. Schwarz-Weiß 81 Berlin	8 242
3. Karo einfach Berlin	8 009
4. Nullouvert 76 Berlin	7 703

Jugendmannschaften	
1. Mariechenkäfer Berlin	6 825
2. Karo einfach Berlin	6 448
3. Skatverein 61 Berlin	3 907

Herreneinzel	
1. Walter Görlich, Ohne Elfen Friedrichshain, DDR	3 489
2. Jürgen Hemmerling, Lauter Luschen Berlin	3 366
3. Eberhard Müller, Vahrer Buben Bremen	3 343
4. Erich Lange, Hansa Rostock, DDR	3 280
5. Reinhold Brinktrine, Karo-As Bethel Bielefeld	3 252

Dameneinzel	
1. Anneliese Dachrodt, Schwarz-Weiß 81 Berlin	2 881
2. Doris Schlich, Lichterfelder Asdrücker Berlin	2 854
3. Siegrid Zoschke, Nullouvert 76 Berlin	2 793

Spaß muß sein . . .

. . . sagte Herr Löwenstein und versah unser Heft 3/90 auf der Titelseite kurzerhand mit dem Monatsnamen April. Der verfrühte April-Scherz wurde leider erst bemerkt, als es für eine Korrektur zu spät war. Jaja, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kann man sich nicht hundertprozentig davor schützen, daß doch dann und wann mal eine Zeitungsentente entfliegt.

Jugendeinzel

- | | |
|---|-------|
| 1. Wolfgang Wieczorek,
Karo einfach Berlin | 2 566 |
| 2. Stephan Czolbe,
Mariechenkäfer Berlin | 1 947 |
| 3. Volker Hauf,
Mariechenkäfer Berlin | 1 883 |

Vor 40 Jahren:

WOCHENSCHAU

Das Tempo der »Arbeitsbeschaffung« für die Feuerwehr hat beängstigende Ausmaße angenommen. Kaum hat man den berüchtigten »roten Hahn« an einer Stelle totgeschlagen, kräht er frech und herausfordernd auf einem anderen Dach. Es nimmt nicht Wunder, daß die Neunmalklugen, die das Gras auch im Herbst wachsen hören, die Farbe dieses widerlichen Viehes augenzwinkernd politisch zu deuten versuchen. Na ja, jeder Mensch hat seinen Vogel. Warum soll das nicht zur Abwechslung mal ein »roter Hahn« sein?

Der Gedanke ist allerdings tröstlich, daß es nicht nur in Bielefeld Menschen gibt, die von diesem rötlichen Flimmern vor den Augen befallen sind, sondern auch in anderen Gegenden. Zum Beispiel in Mannheim. Dort hatte man ausgetüftelt, daß der »Skatkönig« Franz Laudan kürzlich in Bielefeld die Vorbereitungsversammlung für den Deutschen Skatkongreß 1950 mit politisch »geballter Faust« eröffnet haben soll. Sogar die Bundesregierung machte man auf diesen »Pieck«-Buben aufmerksam, der vermutlich in Bielefeld ein »Rot-Spiel aus der Hand« machen wolle.

Aber die Mannheimer hatten falsch gereizt. Der Leiter des Städtischen Presseamtes Bielefeld deckte die Karten auf. Und siehe da – man stellte fest, daß Laudan nicht ein geheimes Rot-As, sondern ein braver Kreuzjunge – Verzeihung! – ein kreuzbraver Junge ist. Bielefeld hat also noch alle Trümpfe für den Skatkongreß in der Hand.

Daß es trotz dieser positiven Bilanz auch hierzulande »böse Buben« gibt, hat die vergan-

gene Woche wieder bewiesen. Alle vier sind sie vertreten. Als »Kreuz«-Bube entpuppte sich ein gefühlsroher Verbrecher, der sich seinen Lebensunterhalt verdiente, indem er mit den Opfern des Krieges Schindluder trieb und die Angehörigen durch falsche Nachrichten zu Zahlungen veranlaßte. Nicht viel besser war der »Pik«(feine)-Bube, der 60 seiner Kunden um 30 000 DM für Radiogeräte betrog. Und wenn jemand »hilfesuchend« gegen die Polizei boxt, kann man ihn wohl einen »Herz«(igen) Jungen nennen. Ja, und der »Karo-Bube«? Er wird zwei Jahre bei »Karo einfach« leben müssen, weil er einen Taxifahrer mit einem Ziegelstein erschlagen wollte.

(Westfälische Zeitung vom 14. Oktober 1950)

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 2-Nachrichten

Hamburg. Die Einzelmeisterschaften der VG 20 am 4. und 18. Februar in der Mensa der Bundeswehrhochschule waren Abschluß und Höhepunkt der Saison 1989/1990 zugleich. Aus den 65 Klubs der Verbandsgruppe hatten sich 75 Damen, 225 Herren und 35 Jugendliche für die Teilnahme qualifiziert. Gespielt wurden 2mal vier Serien, zu denen ab der zweiten Serie nach Punkten gesetzt wurde. Viel Arbeit gab es also für die Turnierleitung, die bei Helmut Rottluff und Karl Hildebrandt mit seinem Computer in bewährten Händen lag.

Nach dem ersten Spieltag führten Helmut Kahland (Uetersen) und der junge Thomas Akker (Bramfeld) das Teilnehmerfeld bei den Herren souverän an. Ihr Vorsprung vor den vermeintlichen Favoriten betrug zeitweise mehr als 2000 Punkte. Ein Außenseitersieg schien möglich. Bei den Damen war es ähnlich. Die Norddeutsche Meisterin Ingrid Heuchel erwischte einen schlechten Start und lag nach

vier Serien 800 Punkte hinter der bis dahin führenden Gertrud Ahrens zurück. So mußte dann der zweite Spieltag, der die Tabelle noch einmal kräftig durcheinander wirbelte, die Entscheidung bringen.

Vorjahressieger Lothar Beckmann (»Hansa« Hamburg) arbeitete sich vom 82. auf den 8. Platz vor. Sein Klubkamerad, der VG-Vorsitzende Jürgen Kuhle, schaffte Platz 5, und der frühere Jugendmeister Kai Witt (»Alsterdorf« Hamburg) brachte das Kunststück fertig, sich vom 72. auf den 9. Platz zu verbessern. Allen voran aber rollte »Altmeister« Jürgen Bonnhoff (ES-CE Norderstedt) das Feld von hinten auf. Er war auf Platz 103 gestartet, spielte dann ständig weit über »Schnitt« und holte sich nach dem Titel »Meister der Meister« nun auch erneut den Sieg bei der Einzelmeisterschaft.

Bei den Damen hatte letztlich Ingrid Heuchel wieder einmal die Nase vorn, und bei den Jugendlichen setzte sich Favorit Dirk Eberwein klar durch.

Insgesamt haben die Meisterschaften einmal mehr gezeigt, daß Glück allein nicht ausreicht, im sportlichen Hobby Skat Erfolg zu haben.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Jugend

1. Dirk Eberwein, Buben mit Herz Schwarzenbeck	10 395
2. Peter Wessoleck, Rosenblatt Pinneberg	7 550
3. Michael v. d. Wall, Skatclub Uetersen	7 367

Damen

1. Ingrid Heuchel, Hansa Hamburg	9 741
2. Luise Grenz, Seid nett zueinander Hamburg	9 388
3. Gertrud Ahrens, Einer geht noch Hamburg	9 361

Herren

1. Jürgen Bonnhoff, ES-CE Norderstedt	10 408
2. Carsten Lemcke, Norderstedter Trümpfe	10 181
3. Helmuth Kahland, Skatclub Uetersen	10 176
4. Lutz Schröder, SIG-Buben Elmenhorst	9 935

5. Hans-Jürgen Kuhle, Hansa Hamburg	9 718
6. Roland Finck, Norderstedter Trümpfe	9 630
7. Gerd Thiel, Hansa Hamburg	9 579
8. Lothar Beckmann, Hansa Hamburg	9 527

Bremen. Mit 47 Damen, 354 Herren und 21 Junioren bestritt die Verbandsgruppe 28 an zwei Tagen hintereinander ihre diesjährigen Einzelmeisterschaften. Das große Ziel, welches jeder Teilnehmer vor Augen hatte, war: Jetzt qualifizieren, dann die Hürde bei den Norddeutschen Einzelmeisterschaften schaffen, um dann die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1990 in der Bremer Stadthalle zu erreichen. Aber leider können sich nur wenige für dieses Skat-Festival qualifizieren . . . und jeder alte und junge Skathase weiß, wie schwer dieser Weg ist.

Nachdem die Grüße des Senators für Sport, Volker Kröning, übermittelt waren, erteilte der 2. Vorsitzende der Bremer Verbandsgruppe, Willy Janssen, »grünes Licht« für die acht Serien zu je 48 Spielen. Nach der vierten Serie wurden die Spieler nach den von ihnen erzielten Spielpunkten gesetzt, so daß es während des Meisterschaftsablaufs recht spannend zging.



*Mit 81 jung zu sein,
ist eine große Freud' –
mög' es mit 90 auch so sein,
das wünschen Dir heut. . .*

*. . . liebe Gertrud Tolzin,
alle Skatfreunde der VG 28*

Vorstandsmitglied
Willy Janssen (2. v. l.)
gratuliert den neuen
Titelträgern der
Verbandsgruppe Bremen
zu ihrem Erfolg:
Jens Freymuth,
Gertrud Tolzin und
Stephan Sichler (v. l.).



Gegen starke Konkurrenz siegte bei den Damen Gertrud Tolzin (81!!!) von den Bremer »Weser-Perlen« mit 9529 Punkten. Gertrud Tolzin war 1957 Deutsche Skateinzelmeisterin, und wie man sieht, hat sie nichts von ihrem Können verlernt. Zweite wurde Friedlinde Schwarz von »Kreuz-As« Seckenhausen (9170 Punkte) vor der vorjährigen Deutschen Meisterin Erika Suhling von »Eule« Bremerhaven (9120 Punkte). Auf den weiteren Plätzen Sigrid Wendt und Hannelore Schittkowski, beide vom Skatklub »Bremer Schlüssel«.

Bei den Junioren konnte Stephan Sichler, Skatklub »Links der Weser« Bremen, durch eine besonders starke letzte Runde den Meistertitel erspielen. Ihm folgten Dennis Wendt, Findorffer Buben, und Ilja Rosenquist, »Waterkant« Bremerhaven.

Neuer Titelträger bei den Herren wurde Jens Freymuth vom SC Hoya mit 9928 Punkten vor Heinz Brummer, Nienkaaker Skotkloppers, mit 9880 Punkten und Jens Liebelt, SC Lemwerder, mit 9717 Punkten.

Aus den Händen des LV 2-Vorsitzenden Heinz Jahnke und des VG 28-Vorsitzenden Konrad Hoier erhielten die Titelträger Pokale, Blumen und Urkunden.

Weitere Bestergebnisse der Herren: Punkte

- | | |
|---|------|
| 4. K. Ullrich,
Paß up Osterholz-Scharmbeck | 9654 |
| 5. Hartmut Kattner,
Leester Kutscherbuben | 9654 |

- | | |
|--|------|
| 6. Ronald Borchert,
Bremer Roland | 9613 |
| 7. Siegfried Schulz,
Klößner-Skat Bremen | 9579 |
| 8. Kurt Baumgarten,
Reizende Gesellen O.-Scharmbeck | 9568 |

Für die hervorragende Organisation und den reibungslosen Ablauf dieser Meisterschaft sprach VG-Vorsitzender Konrad Hoier den Skatfreunden Dieter Gill und Willy Janssen seinen Dank aus.

Garding. Zur Jahreshauptversammlung der VG 22 kamen 74 Delegierte nach Garding in die Dreilandenhalle. Sie repräsentierten 806 Mitglieder, die in 28 Vereinen organisiert sind.

VG-Vorsitzender Werner Ruge konnte mit Franz Reimers auch den Bürgervorsteher der Stadt Garding willkommen heißen, der in seinem Grußwort die Bedeutung des organisierten Skats durch den Gardinger Skatklub hervorhob.

Die Jahresberichte zeigten auf, daß sich die Verbandsgruppe an allen Skataktivitäten auf übergeordneter Ebene beteiligt hat. Auch innerhalb der Verbandsgruppe seien alle Veranstaltungen gut und erfolgreich verlaufen.

Geehrt wurden auf der Versammlung auch die Sieger der Ranglistenwertung 1989. Bei den Damen siegte Gisela Schulz (Goldene Buben« Husum), bei den Jugendlichen Sven Schulz (»Goldene Buben« Husum) und bei den Herren Hans Thomsen (»Kleeblatt« Viöl).



*Der Vorstandstisch
mit Bürgervorsteher
Franz Reimers.*

Die Versammlung beschloß, daß das Mannschaftspokalturnier in diesem Jahr in Leck stattfinden soll. Die Jahreshauptversammlung 1991 wird in Hohenlockstedt, die VG-Einzelmeisterschaften 1991 in Heide durchgeführt.

Meldorf. Austragungsort der Einzelmeisterschaften der VG 22 Westküste Schleswig-Holstein war Meldorf. 200 Damen und Herren so-

Zum Schluß des Turniers dankte VG-Vorsitzender Werner Ruge den Teilnehmern für ihr faires Verhalten und meinte: »Trotz der Entgleisungen einiger Spieler war es ein gutes Turnier. Die Schiedsrichter brauchten so gut wie gar nicht einzugreifen.«

Die Siegerehrung nahmen Turnierwart Werner Böhm und der stellvertretende VG-Vorsitzende Uwe Krüger vor.



*Die Sieger der
Einzelmeisterschaften
1990 der VG 22 mit den
VG-Vorstandsmit-
gliedern Werner Ruge,
Werner Böhm und
Uwe Krüger*

wie 17 Jugendliche waren hierfür von ihren Vereinen gemeldet worden. Ausgeschrieben waren acht Serien, wobei die Teilnehmer bereits nach der ersten Serie gesetzt wurden.

Trotz des Marathons kam es vor allem in den letzten Runden noch zu einigen Zitterpartien. Eine Reihe von guten Spielern, die sich ihres Sieges oder eines Qualifikationsplatzes schon sicher glaubte, mußte sich dann doch geschlagen geben.

Den Titel sicherte sich bei den Herren H. F. Jönk (»Skatfuchse« Leck), bei den Damen Gisela Schulz (»Goldene Buben« Husum) und bei den Jugendlichen Helmut Hansen (Skatfuchse« Leck).

Das Turnier stand unter der Leitung des Schiedsrichtersobmanns Hans Jacobs vom Gardinger Skatklub.

LV 3-Nachrichten

Hannover. Bei den Meisterschaften der Verbandsgruppe 30 erkämpfte sich bei den Damen der Skatklub TuS Vahrenwald mit den Skatfreundinnen Olga Gerigk, Elisabeth Siebold, Helga Habeck und Hildegard Mahler den Mannschaftsmeistertitel. Bei den Herren wurde der Betriebsskatklub »Helmut von Fintel« Schneverdingen mit seiner zweiten Mannschaft, die mit den Skatfreunden H. J. Fischer, Helmut von Fintel, Erwin Gruber und Uwe Waldhauer angetreten waren, neuer Titelträger.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

1. TuS Vahrenwald	22 789
2. BSC von Fintel Schneverdingen	21 008
3. Schaumburger Buben Lindhorst	19 677
4. Langendammer Buben	19 515

Herren

1. BSC von Fintel Schneverdingen II	23 894
2. Barne-Buben Wunstorf I	23 180
3. Lustige Buben Hannover I	22 508
4. Blanke 10 Laatzten I	21 793
5. Skatklub Liebenau II	21 787
6. Skatklub Herrenhausen I	21 563
7. Hannoversche Asse I	21 275
8. Skatklub Linden I	21 230

Barwedel. Die Mitglieder der VG 31 trafen sich am 24. und 25. Februar in Lüchow, um ihre Meister im Einzelkampf zu ermitteln. Neben den Meistertiteln ging es zugleich um die Startberechtigung bei den LV 3-Einzelmeisterschaften.

Damenmeisterin wurde Heike Muschik vom Skatklub »Bären-ASS« Vorsfelde, mit 9263 Punkten. Ihr folgte mit nur einem Punkt Abstand Anja Kiel von »Pik-As« Burgdorf. Den dritten Platz erspielte sich Gerlinde Hollingworth, »Heidebuben« Rosche, mit 9224 Punkten vor Leonie Hempel, »Pik-7« Vorsfelde, die 8631 Punkte notieren konnte.

Das Ergebnis der Herren überraschte sehr, denn erst die nochmalige Auswertung der Spiellisten ermittelte den richtigen Verbandsgruppenmeister. Neuer Titelträger ist Uwe Schnalke vom Skatklub »Herz-Dame« Wolfs-



*Die »Skatfreunde«-Redaktion
wünscht allen Lesern
ein frohes Osterfest*

burg mit 9642 Punkten vor Dieter Slomianka von den »Masch-Buben« Gifhorn mit 9533 Punkten. Dritter wurde Gerold Zukrowski (Celler Skatfreunde, 9504 Punkte) vor seinem Klubkameraden Karl-Heinz Beilicke (9428 Punkte).

Bei den Junioren siegte Marc Dehnke, »Heidebuben« Rosche, mit 10 028 Punkten. Die weiteren Plätze belegten Frank Wöhler (»Drömling-Buben 86« Parsau, 8242 Punkte), Volker Stark (»Pik-As« Burgdorf, 7777 Punkte) und Jens Berlin (»Vier Asse« Wittingen, 7655 Punkte).

Hassel. An den vom Skatklub »Karo-10« Hassel veranstalteten 4. Skatmeisterschaften beteiligten sich 135 Skatfreunde.

In der Mannschaftswertung der Herren siegte der Skatklub »Blanke Zehn« Laatzten vor der TSG Seckenhausen. Den Mannschaftspokal der Damen sicherte sich der Skatklub Herrenhausen, der mit Ruth Ribniger auch die Damensiegerin stellte. Bester Spieler im Herreneinzel war Friedhelm Röske von »Karo-As« Nienburg vor Günter Farse von den »Schaumburger Buben« Lindhorst.

Herrenhausen. Unter den 214 Teilnehmern an

der 3. Stadtteilmeisterschaft von Herrenhausen am 3. Februar waren auch acht Skatfreunde aus der DDR am Start. Nach den beiden Serien zu je 48 Spielen konnte der 1. Vorsitzende des Skatklubs für die vorderen Plätze folgende Ergebnisse verkünden:

	Punkte
1. Heinz Franke, Herz-As Langenhagen	3074
2. Henry Jathe, Scharfe 7 Berenbostel	3001
3. Klaus Gorschlüter, Skatklub Herrenhausen	2998
4. Thomas Wüstefeld, Die Damendrücker Dedensen-Luthe	2916
5. Günter Schöneck, Skatgemeinschaft Limmer	2816
6. Jochen Bade, Skatklub Jürse 88	2743
7. Werner Runge, Leipzig	2734

Beste Dame:

Elsbeth Siebold,
Skatklub Herrenhausen 2646

Bester Junior:

Norbert Bartels,
BSC von Fintel Schneverdingen 2410

Die beste Damenmannschaft stellte der Skatklub Herrenhausen mit den Skatfreundinnen Ruth Ribniger, Gertrud Schuster, Elsbeth Siebold und Doris Austein, die insgesamt 6324 Punkte erzielten.

Bei den Herren siegte die Skatgemeinschaft Limmer mit dem Team Jäger, Winkelmann, Fricke und Schöneck, das 9230 Punkte erzielte. Die weiteren Plätze belegten die »Damendrücker« aus Dedensen-Luthe (8964 Punkte), die »Hannoverschen Dübel« (8958 Punkte) und die Skatgemeinschaft Ronnenberg (8792 Punkte).

Junioren und den acht Serien bei den Herren gab es in den drei Wettbewerben folgende Meister und Bestergebnisse:

Damen Punkte

1. Maria Schippers, Burg Brüggén	4604
2. Elisabeth Walter, Gut Blatt 82 Osterath	4327
3. Gabriele Gratz, Ouvert 85 Düsseldorf	4155

Herren

1. Peter Neuß, Vier Buben Mönchengladbach	9861
2. Dieter Hellwig, Geselligkeit Rheydt	9245
3. Norbert Lehnen, Burg Brüggén	9134

Junioren

1. Stefan Schmitz, Mauerbrüder Wevelinghoven	5106
2. Achim Biehl, Geselligkeit Rheydt	4493
3. Micha Felber, Zur Münze Düsseldorf	4163

Recklinghausen. Im Fritz-Husemann-Haus in Recklinghausen trug die VG 43 ihre Einzelmeisterschaften in einem Vier-Serien-Fight aus. Harte Positionskämpfe zeugten vom Ehrgeiz aller Teilnehmer, einen Platz zur LV 4-Meisterschaft zu erspielen. Als VG-Meister konnte sich Hans-Hermann Hartmann von »Gute Laune« Recklinghausen, der einen starken Endspurt hinlegte und alle Konkurrenten distanzierte, direkt für die DEM qualifizieren. Bei den Damen siegte wieder einmal Gertrud Thomas (»Spitzbuben« Marl-Hüls), die knapp die Nase vor Hilde Röder vorn hatte. Mit Holger Bruns aus Gladbeck setzte sich erwartungsgemäß der Favorit bei den Junioren durch.

Die besten Ergebnisse:

Junioren

1. Holger Bruns, GladbeckerASSE
2. Stefan Thomas, Die Spitzbuben Marl-Hüls
3. Frank Papakonstantinon, Spitze Buben Recklinghausen

LV 4-Nachrichten

Düsseldorf. Am 20. und 21. Januar fanden die Einzelmeisterschaften der VG 40 statt, an denen sich 15 Damen, 100 Herren und 15 Junioren beteiligten.

Nach den vier Serien bei den Damen und

Damen

1. Gertrud Thomas,
Die Spitzbuben Marl-Hüls
2. Hilde Röder,
Herz-Dame Resse 58

Herren

1. Hans-Hermann Hartmann,
Gute Laune Recklinghausen
2. Gotthard Frenzel,
Karo-Sieben Datteln
3. Eduard Vogel,
Ospe Dorsten
4. Helmut Zimmermann,
Spitze Buben Recklinghausen
5. Karlheinz Pfeifer,
Pik-Sieben Marl
6. Klaus Fabienke,
Karo-Acht Haltern

Die Punkteergebnisse liegen der Schriftleitung nicht vor.



Essen. Wilhelm Schmedthans wurde aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres durch den Vorsitzenden der Finanzsportgemeinschaft Essen auf der letzten Skatmeisterschaftsrunde des Vereins geehrt. Der immer noch aktive Skatsportler erhielt eine

Ehrenmedaille der Finanzsporthilfe. Der Vorsitzende der FSG Essen bezeichnete Wilhelm Schmedthans, der bei der Skatmeisterschaft der Finanzämter des Ruhrgebiets den 5. Platz belegte und seit vielen Jahren eine große Stütze seiner Mannschaft ist, als ein großes Vorbild für die Essener Skatfreunde. Er wünschte dem Jubilar alles erdenklich Gute für die Zukunft und allzeit »Gut Blatt«.

Hamm. In den Verbands-, Bezirks- und Kreisligen der Verbandsgruppe 47 waren in der Spielsaison 1989 genau 69 Mannschaften im Einsatz. Erstaunlich, daß es immer wieder Kri-

tiker am Ligaspielbetrieb gibt. Wie die rege Teilnahme an diesem Mannschaftswettbewerb zeigt, erfreut sich das Ligasystem in der VG 47 allergrößter Beliebtheit.

In der Verbandsliga siegte »Kreuz-Bube« Bad Westernkotten vor dem 1. SC »Soester Börde« Soest, »Grand ouvert« Hamm und den »Hellweg-Buben« Erwitte.

Bezirksligameister wurden die »Ahorn-Asse« Paderborn vor zwei Mannschaften von »Herz-Dame« Lippstadt und »Pik-As« Hamm-Herringen.

Die 1. Kreisliga beschloß ihre Spiele mit dem Titelgewinn durch die »Lustigen Buben« Lohne II. In der Tabelle folgten ihnen auf den nächsten Plätzen »Hellweg-Asse« Oberntudorf I, »Herz-As« Beckum-Roland III und »Karo-As« Soest II.

Überraschungssieger in der 2. Kreisliga wurde »Rauch passé« Hamm II vor »Einigkeit 88« Soest I, »Aatal-Buben« Wünnenberg I und »Eichel-As« Hamm I.

Bei den Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe siegte »Herz-As« Beckum-Roland mit den Skatfreunden R. Bartmann, H. Bartmann, Gauselmann und Neumann. Die »Männer« erzielten 22 431 Punkte und mit ihnen den Titelgewinn vor dem SC Unna 75 (22 422 Punkte), »Schloßkönige« Paderborn I (22 279 Punkte), »Skatfreunde« Westtünen (21 746 Punkte) und »Gut Blatt« Bockum-Hövel I (21 380 Punkte).

Nachahmenswert

Anläßlich des Empfangs zu seinem 55. Geburtstag hatte Skatfreund Erwin Hübner, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, seine Gäste gebeten, von einem Geschenk Abstand zu nehmen und dafür einen Beitrag für die Jugendarbeit im Deutschen Skatverband zu leisten. Unter dem Strich summierte sich der stolze Betrag von 870,- DM, der dem genannten guten Zweck zufließt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Erwin Hübner für seine zur Nachahmung empfohlene Idee.

Georg Wilkening, Schriftleiter

Die Einzelmeisterschaften am 10. Februar in Ahlen brachten dem jungen Skatklub »Alle Asse« Bönen doppelte Freude, denn mit Rudi Grebe (7256 Punkte) und Dieter Budde (6819 Punkte) stellte er sowohl den Meister als auch den Vizemeister. Den dritten Platz sicherte sich Etienne Dycker von »Karo-As« Soest mit 6507 Punkten. Die Damenwertung gewann Petra Konietzny vom BSC Du Pont Hamm mit 6162 Punkten vor Skfrin. H. Schiefelbein vom 1. SC Selm mit 5975 Punkten.

LV 5-Nachrichten

Ralingen. Die Verbandsgruppe 55 Trier-Luxemburg und der Skatklub »Pik-7« Ralingen trauern um Matthias Thies. Mit ihm verloren sie einen allseits beliebten und stets einsetzungsfreudigen Skatfreund.

Mit dem Namen Matthias Thies verbindet sich der Begriff von einem fairen Skatfreund, der sich leidenschaftlich für die Belange des organisierten Skats eingesetzt hat.

In Würdigung seiner großen Verdienste sowohl im Skatklub »Pik-7« Ralingen als auch in der Verbandsgruppe 55 Trier-Luxemburg wurde Matthias Thies mit der Ehrenurkunde des DSKV ausgezeichnet.

Menden-Hüngsen. Am 11. Februar fanden in der »Kulturhalle« Hüngsen die Mannschaftsmeisterschaften des Landesverbandes 5 statt. Insgesamt 80 Mannschaften kämpften um die Fahrkarten nach Schwanstetten, wo der Deutsche Skatverband seine diesjährigen Deutschen Mannschaftsmeisterschaften veranstaltet.

Zum Auftakt dieser Zwischenrunde zur DMM überreichte der Vorsitzende des LV 5, Skfr. Kurt Schwentke, dem Deutschen Skateinzelmeister von 1989, Hans-Jürgen Siebert (VG 58), den Ehrenwimpel des Landesverbandes.

Die Vorbereitungen der Ausrichterin, der Verbandsgruppe 57 Fröndenberg, waren vorbildlich, wenn auch die Temperaturen in der Austragungsstätte deutlich unter der Normalität lagen. Bei den Skatfreunden Peter Reuter, Knut Kind, Hans Schumacher, Claus Schubert und Willi Nolte waren die spieltechnischen

Aufgaben in besten Händen. Selten gefordert wurden die Schiedsrichter Helmut Krause und Josef Buchmann. Ein dickes Lob gebührt allen Helfern und dem Malteser-Hilfsdienst. Zeitgerecht konnte Kurt Schwentke den glücklichen Siegern die wertvollen Pokale und Medaillen überreichen.

Die besten Ergebnisse aus 4mal 48 Spielen: Punkte

Damenmannschaften

1. Skatfreunde Neuenrade	17 409
--------------------------	--------

Jugendmannschaften

1. Pik-As Rodt	15 876
----------------	--------

Herrenmannschaften

1. Schlechte Buben Aachen (Rautz, Deliege, Sander, Küpper)	18 533
2. Böse Buben Solingen	18 326
3. Skatfreunde Neuenrade	17 485
4. Kreuztaler Buben	17 075
5. Heven 09 Witten	17 052
6. Karo-Dame Plettenberg	17 033
7. Bergische Jungs RS-Lennep	16 992
8. SSV Olympia Würselen	16 765
9. Ärm Söck Köln	16 692
10. Skatclub Myhl	16 561
11. SC Erftstadt Liblar	16 451

LV 6-Nachrichten

Neu-Anspach (ms). Anfang Februar fand in Neu-Anspach die Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 63 statt.

In seinem Vorstandsbericht konnte VG-Vorsitzender Reinhold Schöffner mitteilen, daß gegenüber dem Vorjahr ein Mitgliederzuwachs von etwa fünf Prozent zu verzeichnen ist. Er gab weiterhin seiner Freude Ausdruck, daß die Verbandsgruppe mit je einer Mannschaft in der 1. und 2. Bundesliga vertreten ist und sechs Mannschaften in der Liga des Landesverbandes 6 im Einsatz hat. Positiv beurteilt wurde die Kassensituation.

Bei anschließenden Neuwahlen bildeten folgenden Vorstand für die Dauer der nächsten beiden Jahre:

1. Vorsitzender Reinhold Schöffner, 2. Vorsitzender Georg Eimer, Spielleiter Norbert Meyer, Dieter Ziegler und Werner Brück,

Schatzmeister Konrad Holl, Damen- und Jugendwart Edith Treiber, Schriftführer Ulrich Kreiling und Pressewart Michael Spalt. Beisitzer sind die Skatfreunde Günther Flohr und Jörg Büttner, Kassenprüfer die Skatfreunde Dieter Heuschkel und Brigitte Reich.

Nach den Neuwahlen bedankte sich der wiedergewählte 1. Vorsitzende Reinhold Schöffner für das in ihn gesetzte Vertrauen. Besonders freute er sich, daß sein Stellvertreter Georg Eimer seit der Gründung der Verbandsgruppe am 12. Dezember 1975, die also inzwischen auf ihr 15jähriges Bestehen zurückblicken konnte, ununterbrochen dem Vorstand angehört.

LV 7-Nachrichten

Heilbronn. An der Jahreshauptversammlung der VG 70/71 Württemberg am 21. Januar in Möglingen nahmen 85 Delegierte aus 80 Vereinen teil.

Nach seinem Grußwort ehrte VG-Vorsitzender Karl-Heinz Harlinghaus erfolgreiche Skatfreunde der Verbandsgruppe und würdigte zugleich auch die Erfolge angeschlossener Vereine:

Fair-play-Pokal:

Waldemar Peuckert,
Skatfreunde 62 Ludwigsburg

6. Platz Deutschland-Pokal 1989:

Peter Petersen, Blinde Jungs Jettingen

11. Platz DEM 1989 – Herrenwertung:

Ernst Müller, Böse Buben Bietigheim

Meister Landesliga Nord:

Gut Blatt Esslingen I

25jähriges Klubjubiläum:

Skatclub 64 Freiberg

Silberne Ehrennadel:

Ernst Müller, Böse Buben Bietigheim

Bronzene Ehrennadel:

Heinz Kraus, Drei Könige Tübingen
Werner Mundinger,
Herz-Dame Schwieberdingen
Siegfried Bürk, Skatclub Winterbach
Meta Heck, Schwache 18 Kirchheim

Dieter Niche, Stuttgarter Bockrunde
Gerd Müller, Stuttgarter Bockrunde

Württemberg-Pokale:

Jugend

1. Oliver Lotz, Gut Blatt Esslingen
2. Franz Hartdegen, Böse Buben Bietigheim
3. Cünet Gürer, Klopferle Sachsenheim

Damen

1. Anna Skrzypczyk, Böse Buben Bietigheim
2. Annemarie Hammer, FV Großengstingen
3. Maria Hübner, Lustige Schwaben Stuttgart

Herren

1. Degendorfer, Gut Blatt Esslingen
2. Riedel, Gut Blatt Esslingen
3. Müller, Böse Buben Bietigheim

Mannschaften

1. Gut Blatt Esslingen I
2. Klopferle Sachsenheim I
3. Böse Buben Bietigheim I

Klubs

1. Gut Blatt Esslingen
2. Klopferle Sachsenheim
3. Böse Buben Bietigheim

Da Neuwahlen nicht anstanden, brauchte nach den diskutierten Tätigkeitsberichten der einzelnen Vorstandsmitglieder nur der Kas- senwartin Entlastung erteilt zu werden, die dann einstimmig erfolgte.

Für viel Diskussionsstoff sorgte die Einführung des neuen Spielerpasses zum 1. Januar 1990 durch den DSkV. Wünschenswert wäre, wenn allen Verbandsgruppen soviel Spielraum verbleibt, daß sie innerhalb ihres Bereichs bei Turnieren selbständig den Einsatz des Passes festlegen können.

Begrüßt wurde die Erhöhung des Startgel- des, die es ermöglicht, eine attraktivere Preis- gestaltung bei Turnieren zu treffen.

Heilbronn. Die am 4. März in Kirchheim/N. durchgeführten Einzelmeisterschaften der VG 70 Württemberg verzeichneten eine Beteiligung von 6 Jugendlichen, 29 Damen und 203 Herren. Sie spielten nicht nur um die Titel, sondern auch um die Qualifikation zu den Baden-Württembergischen Einzelmeister- schaften am 20. Mai in Schwieberdingen.

**Die besten Ergebnisse
aus fünf Serien:**

Jugend

	Punkte
1. Sven Müller, Klopferle Sachsenheim	4785
2. Udo Jammernann, Gut Blatt Esslingen	4086
3. Michael Kircher, Hohenlohe Öhringen	3922

Damen

1. Ingrid Beck-Rilling, Böse Buben Bietigheim	6141
2. Gerda Weiger, Barockbuben Ludwigsburg	5824
3. Karin Petschl, Schwache 18 Kirchheim	5580

Herren

1. Jürgen Leins, Skatfreunde 62 Ludwigsburg	7307
2. H. Windeisen, Skatclub 64 Freiberg	6826
3. Michael Horn, Gut Blatt Esslingen	6517
4. Heinz Heret, Gut Blatt Esslingen	6400
5. Johann Kniesel, Gut Blatt Esslingen	6194

LV 8-Nachrichten

München. An den Einzelmeisterschaften der VG 80 beteiligten sich 27 Damen und 118 Herren.

Die besten Ergebnisse:

Damen

	Punkte
1. Marlies Stingl, Skatfreunde München	8 758
2. Gisela Smykalla, Skatclub München-Süd	8 551
3. Helga von Benda, Skatclub Anzing-Poing	8 282

Herren

1. Günter Preiss, Fröhlichkeit München	10 368
2. Hans Kusmierz, Skatclub München-Süd	10 031

 ** Am 4. April vollendet Skatfreund Günter
 ** Preiss sein 70. Lebensjahr. Die »Skat-
 ** freund«-Redaktion übermittelt auf die-
 ** sem Wege dem Jubilar ihre herzlichen
 ** Glückwünsche und verbindet mit ihnen
 ** ein ebenso herzliches Dankeschön für die
 ** in vielen Ämtern geleistete Arbeit zum
 ** Wohle des Deutschen Skatverbandes.
 ** Mögen auch im neuen Lebensjahrzehnt
 ** Gesundheit, Wohlergehen und skatliche
 ** Erfolge treue Wegbegleiter sein.
 **
 ** *Georg Wilkening, Schriftleiter*
 **

3. Siegfried Kolodziej, Asquetscher Gröbenzell	9 866
4. Hans-Jürgen Wenzke, Zehnerquetscher Trudering	9 667
5. Peter Tarant, Skatclub München-Süd	9 433

Bei der Jahreshauptversammlung der VG 80 formierte sich der Vorstand neu, nachdem Skfr. Günter Preiss zu erkennen gegeben hatte, daß er nicht wieder für das Amt des Vorsitzenden kandidieren werde. VG-Vorsitzender ist jetzt Wolfgang Mann, sein Vertreter Karl-Heinz Rudolph. Die weiteren Wahlergebnisse: Damenreferentin Siegrid van Elsbergen, Kassierer Ulrich Huber, Spiel- und Turnierwart Charlie Herzner, Pressesprecher Helmut Barsuhn, Jugendwart Jutta Strauß und Protokollführer Dietmar Brecht.

Veitshöchheim. Die Einzelmeisterschaften der VG 87 verzeichneten eine Beteiligung von 9 Damen, 91 Herren und 3 Junioren.

Die besten Ergebnisse:

Junioren

	Punkte
1. Heinz Sacco, Lustige Buben Wenighösbach	5625
2. Heike Neuf, Skatfreunde Lohr	3500
3. Simone Lobdowski, Ohne Vieren Ringheim	2377

Damen

1. Lucie Kerber, Karo-7 Marktheidenfeld	6864
--	------

2. Ilse Füssel,
Lustige Buben Wenighösbach 4782

Herren

1. Willi Rupkalvis,
Maintalbuben Veitshöchheim 9578
2. Heinz Lausen,
Maintalbuben Veitshöchheim 9420
3. Klaus-Carsten Schmelz,
Karo-7 Marktheidenfeld 9345
4. Wolfgang Zang,
Lustige Buben Wenighösbach 9152
5. Manfred Barth,
Skatfreunde Lohr 9140

Nullspiele – und was man dazu wissen sollte

Die Nullspiele, die das Skatspiel gewissermaßen auf den Kopf stellen, da bei ihnen im Gegensatz zu allen anderen Spielen der Alleinspieler keinen Stich bekommen darf, wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts in das System der beim Skat möglichen Spiele aufgenommen. Wann und wo das zum ersten Mal geschah, ist unbekannt. Man weiß nur, daß an einem Ort Null und Null ouvert gespielt wurde, anderenorts Null ouvert und Revolution und in anderen Gegenden wieder Null, Null ouvert und Null ouvert Hand. Ebenso ging die Bewertung der Spiele von 16 über 32, 46, 59, 69 bis zu 92.

Diesem heillosen Durcheinander setzte der XIII. Deutsche Skatkongreß, der 1932 in Altenburg stattfand, ein Ende. Er legte endgültig fest, daß es nur noch vier Arten von Nullspie-

len gibt, die mit ihrem Wert jeweils zwischen den Pik- und Kreuzspielen mit zwei bis zu fünf Fällen liegen.

Seither gibt es

1. Null
mit einem Spielwert von 23 Punkten,
2. Null Hand
mit einem Spielwert von 35 Punkten,
3. Null ouvert
mit einem Spielwert von 46 Punkten,
4. Null ouvert Hand
mit einem Spielwert von 59 Punkten.

Erkennbar ist eine gleichmäßige Steigerung von 12 Punkten, bei der nur der Null ouvert eine Ausnahme bildet. Hier hatten sich die Kongreßler einstimmig dafür ausgesprochen, den Traditionswert »46« auch deshalb nicht zu verändern, weil zwischen 45 und 48 ohnehin kein anderer Spielwert angesiedelt ist.

Wegen der feststehenden Spielwerte der Nullspiele, die nicht durch vorhandene oder fehlende Spitzen verändert werden können, ist eine deutliche, unmißverständliche Spielansage erforderlich.

Bei einer Reizhöhe bis 23 und Skataufnahme muß jeder beabsichtigte Null ouvert als solcher gekennzeichnet werden, und ebenso muß der Null ouvert Hand bei einer Reizhöhe bis 35 ohne Skataufnahme auch als solcher angesagt werden.

Andererseits ergibt sich daraus zwangsläufig, daß, wenn der Alleinspieler 24 oder mehr gereizt oder gehalten, den Skat aufgenommen, zwei Karten gedrückt und ein Nullspiel angesagt hat, es sich dabei nur um einen Null ouvert handeln kann, da das angesagte Spiel mindestens die Reizhöhe erreichen muß. Dasselbe gilt für Null ouvert Hand, wenn die Reizhöhe 35 übersteigt und der Alleinspieler ein Handspiel durchführt.

Kommt der Alleinspieler der in 1. 3. 8 der Skatordnung festgelegten Verpflichtung nicht nach, seine zehn Handkarten noch vor dem ersten Ausspielen durch Vorhand aufzulegen, so wird er nicht sofort mit Spielverlust bestraft.

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß der routinierte und flotte Skatspieler zunächst Null ouvert oder Null ouvert Hand ansagt und dann erst seine Karten offen auf den Tisch legt. Spielt jetzt ein in Vorhand sitzender Gegen-

Hinweis

In der Mai-Ausgabe erfolgt keine Veröffentlichung unter der Rubrik »Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen«.

spieler schnell aus, kann der Alleinspieler nicht mehr der sich aus 1. 3. 8 der Skatordnung ergebenden Verpflichtung nachkommen. Ihn deswegen mit Spielverlust zu bestrafen, wäre mehr als hart.

Das Deutsche Skatgericht entscheidet diesen Fall daher wie folgt: Aus der Spielansage und der Reizhöhe wissen die Gegenspieler, ob es sich um Null ouvert oder Null ouvert Hand handelt, so daß der Alleinspieler zum Aufdecken der Karten verpflichtet ist. Sie müssen daher nötigenfalls den Alleinspieler zum Aufdecken der Karten auffordern. Andernfalls verzichten sie auf ein ihnen zustehendes Recht.



Chance für die Gegner?

Pik mit Vieren aus der Hand glaubte Vorhand als Spiel durchführen zu können, ohne zu ahnen, daß er mit Karo-König und Pik-Dame im Skat zum Grand gefunden hätte. So paßte er aber mit:

Kreuz-, Pik-, Herz-, Karo-Bube,
Kreuz-König,
Pik-9, -8, -7,
Karo-10, -9,

nachdem Mittelhand 70 bot und dieser einen »Herz aus der Hand« ansagte, zu dem er folgende Karten führte:

Herz-Dame, -9, -8, -7,
Kreuz-As, -10,
Pik-As, -10,
Karo-As, -Dame.

Im allgemeinen würde Mittelhand wohl Spielgewinner sein, aber hier waren die Gegner der Meinung, daß das Spiel zu ihren Gunsten ausgehen müßte. Haben sie tatsächlich eine Chance, dem Alleinspieler »eins auf die Badehose« zu geben?

Zum 5. Male:

Urlaub und Skatturnier in Marotta (Italien)

vom 7. bis 20. September 1990

Alle Zimmer mit WC, Dusche und Balkon.
11 Tage Vollpension. Ab Köln Hbf. mit
Liegewagen zum Preis von 820,- DM.

Geldpreise und Pokale je nach Beteiligung.

Information und Anmeldung:

Karl Thull,

Boltensterstraße 75, 5000 Köln 60,

Telefon (02 21) 76 37 42

Auflösung der Skataufgabe Nr. 328

Hinterhand hatte ganz richtig Grand gewählt, nachdem er, da er den Pik-Buben im Skat gefunden hatte, sein Karospiel überreizt hatte.

Auf diese Weise gewann er sein Spiel:

- | | |
|--|------|
| 1. V. Herz-As, M. Herz-7,
H. Karo-Bube | + 13 |
| 2. H. Karo-Dame, V. Karo-8,
M. Karo-7 | + 3 |
| 3. H. Karo-9, V. Herz-10,
M. Karo-As | - 21 |
| 4. M. Pik-Dame, H. Pik-8, V. Pik-As | - 14 |
| 5. V. Pik-7, M. Pik-König,
H. Pik-9, | - 4 |
| 6. M. Pik-10, H. Herz-Bube,
V. Kreuz-Bube | - 14 |

Der Rest der Stiche ging an den Alleinspieler, so daß die Gegner mit 53 Augen verloren. Wäre aber Mittelhand beim 5. Stich mit Pik-10 rangegangen und hätte zum 6. Stich Pik-König vorgespielt, dann hätte Hinterhand sein Spiel nie gewinnen können.

Im günstigsten Falle wäre er auf 60 Augen gekommen. Bei der gegebenen Kartenverteilung konnte er selbst bei bester Spielweise seinen Grand nicht nach Hause bringen, vorausgesetzt, daß die Gegenspieler es verstanden, seine Schwächen aufzudecken.

Skataufgaben dürfen nur mit der Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

22. April 1990

Großes gesamtdeutsches Skatturnier

in der Sporthalle/Mensa, DDR-2400 Wismar, zu Gunsten eines Poliklinik-Neubaus.

– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele.

Startgeld: 15,- DM / 45,- Mark.

Jedes verlorene Spiel: 1,- DM / 3,- Mark.

Super-Sponsoren-Preise.

Teilnehmerkarten und Info bis zum

13. April 1990:

SC »Holstentor« e.V. Lübeck,

Hüxterdamm 2 a, 2400 Lübeck.

Telefon (04 51) 7 52 84 – Inga Görtz

28. April 1990

13. Skat-Stadtmeisterschaft

im »Hubertushof«, 4450 Lingen-Schepsdorf für Damen, Herren und Jugend.

– Beginn: 15 Uhr – 2 x 48 Spiele.

Startgeld: 13,- DM, Jugend 8,- DM.

1. Preis im Wert von 750,- DM;

über 60 wertvolle Sachpreise.

Ab 11 Uhr Spielkartenausstellung und Tauschbörse.

Telefon (05 91) 46 89 – H. Junga

29. April 1990

Pokal-Preisskatveranstaltung

im Hotel »Bremer Tor«, 2805 Brinkum.

– Beginn: 11 Uhr – Einlaß: 10 Uhr.

Einzel- und Mannschaftswertung.

2 x 48 Spiele – Drei Pokale

Einzelpreise: 1. = 1000,- DM, 2. = 700,- DM,

3. = 500,- DM, 4. und 5. = Je eine Woche

Tarragona (Preisskat 1. Preis 2500,- DM), alles

frei im Komforthotel mit Vollpension.

Mannschaftspreise: 1. = 50%, 2. = 30%,

3. = 20% des gesamten Startgeldes für Mannschaften.

Startgeld: 12,- DM, für Mannschaften

15,- DM.

Vorbestellungen nur per V-Scheck

an Dieter Gill, Moselstraße 19, 2805 Brinkum.

Telefon (04 21) 8 88 47

29. April 1990

Insel-Wanderpokal Norderney

im »Haus der Insel«, 2982 Norderney.

– Beginn: 11.30 Uhr – 2 x 48 Spiele.

Anmeldeschluß: 22. April 1990.

Telefon (0 49 32) 36 05 + 22 26

29. April 1990

14. Remscheider Stadtmeisterschaft

im »Allee-Center«, 5630 Remscheid, Theodor-Heuss-Platz.

– Beginn: 10.30 Uhr – 3 x 48 Spiele.

Startgeld: 13,50 DM; je 4er Mannschaftswertung zuzüglich 12,- DM.

Jedes verlorene Spiel 1,- DM.

Meldeschuß: 21. April 1990. – Überweisungen auf Konto Nr. 18 20 22 bei der Raiffeisenbank Radevormwald (BLZ 370 696 20).

1. Einzelpreis: 2000,- DM;

1. Mannschaftspreis: 500,- DM.

Ferner weitere Geldpreise, Pokale und wertvolle Sachpreise.

Damen- und Jugendwertung.

Telefon (0 21 91) 5 45 64

oder (0 21 96) 9 33 88

5. Mai 1990

4. Deutscher Skat-Bäder-Pokal

in der »Rheintalhalle Sandweier«, 7570 Baden-Baden.

– Beginn: 13.30 Uhr – 2 x 48 Spiele.

Startgeld: 15,- DM.

Preise: 1. = 2000,- DM, 2. = 1000,- DM,

3. = 500,- DM und jeweils einen Pokal

sowie weitere wertvolle

Sachpreise im Werte von ca. 10 000,- DM.

1. Jugendpreis: 150,- DM.

Jeder gewonnene Grand ouvert: 100,- DM.

Telefon (0 72 21) 2 58 32

13. Mai 1990

4. offene Frankfurter Stadtmeisterschaft

im »Volkshaus Enkheim«, Borsigallee 40, 6000 Bergen-Enkheim.

– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele.

Startgeld: 10,- DM, zusätzliches Startgeld für 4er Mannschaften 20,- DM.

Preise: 1. = 600,- DM, 2. = 400,- DM sowie

weitere Geldpreise, Pokale, wertvolle Sachpreise.

Telefon (0 61 09) 3 46 90 – J. Maske

1. offene Skatmeisterschaft von Espelkamp

am 6. Mai 1990 im »Bürgerhaus«,
4992 Espelkamp.

Beginn: 11 Uhr – Einlaß: 10 Uhr –
Zwei Serien à 48 Spiele.

Startgeld 13,- DM; Abreizgeld 1,- DM
je verlorenes Spiel; zusätzliche
Mannschaftswertung 12,- DM je
4er-Mannschaft.

Meldeschuß: 29. April 1990.

Überweisungen auf Konto Nr. 2000 33803
– Reinhard Gräber, Espelkamp –
bei der Volksbank Lübbecke eG
(BLZ 490 926 50).

Anmeldungen an Wilfried Rüter,
4955 Hille 1, Mindenerwaldstraße 100,
Telefon (0 57 03) 27 32, oder Erich Meyer,
4992 Espelkamp, Fontaneweg 9,
Telefon (0 57 72) 32 28.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 750,- DM,
3. = 500,- DM, 4. = 250,- DM,
5. = 100,- DM

sowie weitere wertvolle Sachpreise.

1. Damenpreis 100,- DM;

1 Jugendpreis 50,- DM.

Mannschaftspreise: 1. ≙ 400,- DM,

2. = 300,- DM, 3. = 200,- DM,

4. = 100,- DM

Veranstalter:

1. Skatclub Espelkamp

20. Mai 1990

Einzelmeisterschaften des LV 5

in der »Schützenhalle«,
5982 Neuenrade 3 (Affeln).

– Beginn: 9 Uhr.

Telefon (0 23 94) 7 37 – H. Kellermann

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschuß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

24. Mai 1990 (Himmelfahrtstag)

10. Schwarzenberg-Pokal

im »Landhaus Jägerhof«,
Ehestorfer Heuweg 14, 2104 Hamburg 92.

– Beginn: 10 Uhr – 2 x 48 Spiele.

1. Preis: 1000,- DM.

Telefon (0 40) 7 92 61 93 – K. Oberleitner

24. Mai 1990

12. Großes Niederbergisches Skatturnier

in der Sporthalle der Realschule Hülsbecker-
straße, 5628 Heiligenhaus (ME).

– Beginn: 10.30 Uhr – Einlaß: 9.30 Uhr.

Startgeld: 15,- DM – 2 x 48 Spiele.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 700,- DM,

3. = 400,- DM, 4. = 300,- DM, 5. = 200,- DM,

6. = 150,- DM, 7. = 125,- DM, 8. = 100,- DM.

Damenpreise, Jugendpreise, Sachpreise.

Pokale der Brauerei Schlösser.

Telefon (0 20 56) 2 22 44 – J. Greferath

26. Mai 1990

8. Jugend-Bördepokal der Stadt Soest

Schirmherr: Bürgermeister Peter Brüseke.

– Mannschafts- und Einzelwertung.

– Beginn: 15 Uhr.

Anmeldung unter

Telefon (0 29 21) 1 41 97 – R. Nickisch

oder (0 29 21) 7 56 45 – G. Köster

26. Mai 1990

10. Skatmeisterschaft der Stadt Soest.

in der »Aula im Schulzentrum«,
Paradieser Weg, 4770 Soest.

– Beginn: 15 Uhr – Einlaß: 14 Uhr.

2 x 48 Spiele.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 600,- DM,

3. = 400,- DM, 4. = 200,- DM.

Telefon (0 29 21) 7 56 45 – G. Köster

oder (0 29 21) 7 17 88 – S. Fortmann

24. Juni 1990

7. Friesenpokal

im »Allee-Hotel«, Windallee 21, 2930 Varel 1.

Für Damen, Herren und Junioren.

– Einzel- und Mannschaftswertung.

1. Serie 11 Uhr, 2. Serie 14.15 Uhr.

2 x 48 Spiele.

1. Preis: 1000,- DM.

Telefon (0 44 51) 44 69 – Vereinslokal Berger

oder (0 44 54) 13 60 – E. Müller

Jubiläumsturnier

zum 30jährigen Bestehen
der DSkV-Verbandsgruppe 43
– Sitz Recklinghausen –

Gleichzeitig gilt der Wettbewerb als erstes selbständiges Turnier um den Vestlandpokal.

Ausrichter: Verbandsgruppe 43

Termin: Sonntag, 22. April 1990

Austragungs-ort: 4350 Recklinghausen-Süd, Bürgerhaus-Süd (5 Minuten von der Autobahnabfahrt A 43 RE-Hochlarmark)

Beginn: 14 Uhr (Einlaß: 13 Uhr)
Es werden zwei Serien gespielt.

Startgeld: 15,- DM inkl. Kartengeld. Für jedes verlorene Spiel wird 1,- DM berechnet.

Anmeldeschluß: 13.30 Uhr am Spieltag.

Schiedsrichter: Benennung erfolgt am Spieltag.

Preise:

1. Preis: 1000,- DM und Pokal
2. Preis: 600,- DM
3. Preis: 400,- DM
4. Preis: 300,- DM
5. Preis: 200,- DM

Weitere Geldpreise nach Beteiligung.
Die beste Spielerin und der beste Junior erhalten je einen Pokal.

Lieber NONSTOP als STOP and GO – Darum flieg auch Du nach Teneriffa mit LTU

Teneriffa Cup 90

26. November bis 3. Dezember 1990

Eine Flugreise ab Düsseldorf nach Teneriffa.
**** Gran Hotel Punta del Rey in Caletillas für nur **979,- DM Ü/F. Unterbringung im DZ.**

Zuschläge: Hamburg + 60,- DM,
München + 20,- DM, Hannover (Absprache) + 80,- DM, Rail und Fly (außer Abflug Hannover) max. 40,- DM.

Verlängerungswoche nur 299,- DM Ü/F, DZ;
Verlängerungstage möglich.

Das Hotel verfügt über Sauna, Fitnesscenter, Tennisplätze, Swimmingpool, Meerwasserschwimmbecken, Kegelbahnen, Minigolfanlage und Squash. Zimmer haben Farbfernseher, Musik- und Klimaanlage sowie Telefon.

Auch Nur-Urlauber können mitfliegen.
Teilnehmerzahl ist begrenzt. **Anmeldung** nur bis **31. Mai 1990** möglich.

Gespielt werden drei Turniere à 2 × 48 Spiele nach DSkV-Regeln.

Gesamtstartgeld: 50,- DM. Jedes verlorene Spiel 100 Peseten. Das gesamte Startgeld einschließlich Abreiszgeld (abzüglich entstandener Kosten) wird ausgeschüttet.

Pro Turnier werden ca. 20% des Gesamtstartgeldes ausgespielt (Geldpreise). Alle drei Turniere zusammen ergeben die Gesamtplacierung, und hier wird der Restbetrag in Form von Ehren-, Sach- und Geldpreisen ausgegeben. Ca. 15% der Teilnehmer erhalten je Turnier einen Preis. – Bei nur 80 Teilnehmern wäre der 1. Preis für den Gesamtsieger 1 Woche Ü/F auf Teneriffa inkl. Flug.

Organisation und Info:

Joachim Hennig,
Steinkamp 8, 3167 Burgdorf
Telefon (0 51 36) 37 87 ab 18 Uhr
(außer Donnerstag)

In Ausnahmefällen:

Telefon (05 11) 6 41-27 81

F.X. Schmid garantiert immer ein gutes Blatt.



**Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.**

- Traditionelle Kartenbilder mit gleichbleibend hoher Markenqualität.
- Editionen und historische Nachdrucke für Sammler und Liebhaber.
- Hochwertige Lederetuis als repräsentative Geschenke.

F.X.Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.

